

Fachschaft Politik / Sozialwissenschaften

„Demokratische Partizipation, soziale Empathie und Solidarität, interkulturelles Verstehen, personale Verantwortung und Identitätssuche, kommunikative Kompetenz, ökonomisches und ökologisches Effizienz- und Nachhaltigkeitsdenken.

(Leitziele des sozialwissenschaftlichen Unterrichts gemäß Richtlinien Sek.II)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Clara Schumann Gymnasium feiert sein 100jähriges Jubiläum; die Fachschaft Politik/Sozialwissenschaften gratuliert und möchte in diesem Rahmen einen kurzen Einblick in Unterrichtsinhalte- und ziele geben.

Der Integrationscharakter

Politik am Clara Schumann Gymnasium wird in der 5. Klasse sowie in der gesamten Mittelstufe in enger Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte unterrichtet; Sozialwissenschaften belegen die Schüler bisher in der Jahrgangsstufe 13 als Zusatzkurs. Konstitutives Prinzip der beiden Unterrichtsfächer ist der sogenannte Integrationscharakter, d.h. die enge Verzahnung der drei Disziplinen Politikwissenschaften, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften. Dies ermöglicht den Schülern, die gesellschaftliche Wirklichkeit in ihrer Komplexität zu erfassen um entsprechende Urteils- und Handlungskompetenz zu erlangen.

Die Teildisziplin Politikwissenschaften vermittelt die Prinzipien des demokratischen Rechts- und Sozialstaates. Grund- und Menschenrechte, politische Einflussmöglichkeiten sowie die Formen und Auswirkungen der Globalisierung sind einige der Inhalte des Unterrichtsfaches. Während die Fünftklässler sich mit Mitbestimmungsrechten in der Schule auseinandersetzen, lernen die Mittelstufenschüler sowohl die Institutionen des politischen Systems in Deutschland als auch die Entstehung und Entwicklung der Europäischen Union kennen.

Das Zusammenleben der Menschen in einer Gesellschaft ist inhaltlicher Bestandteil der soziologischen Teildisziplin. Sozialisation und Rollenhandeln, soziale Gruppen und Institutionen sowie sozialer Wandel und soziale Ungleichheit sind Kernthemen des Lehrplanes.

Die ökonomische Teildisziplin beinhaltet die Aspekte Produktion, Konsum und Verteilung in der Marktwirtschaft sowie wirtschaftspolitische Konzeptionen. Auch hier begegnet der Schüler dem Unterrichtsinhalt in einer an seine Lebenswelt angepasste thematische Reduktion: Der Fünftklässler stellt sich die Frage nach seinen Bedürfnissen („Was braucht man zum Leben? Warum muss der Mensch wirtschaften?“) während der Mittelstufenschüler sich mit den Grundzügen der sozialen Marktwirtschaft auseinandersetzt.

Vorurteile versus Sinn und Zweck des Politikunterrichts

Das im Vergleich zu anderen Gesellschaftswissenschaften relativ junge Unterrichtsfach Politik/Sozialwissenschaften sah sich immer schon mit einer Reihe von Vorurteilen

konfrontiert: Das Schwingen von Stammtischparolen, die einseitige politische Beeinflussung der Schüler durch den Lehrer sowie Linkslastigkeit sind nur einige der Vorbehalte.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die politische Bildung deutschen Schulen eingeführt, um die Verankerung der Demokratie in der Gesellschaft und die Erziehung der Schüler zu mündigen Bürgern zu forcieren. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Dritten Reiches stand das Ziel im Vordergrund, Kinder und Jugendliche zur politischen Urteils- und Handlungsfähigkeit zu qualifizieren.

Mit der Einführung der Fächer „Gemeinschaftskunde“ und „Sozialkunde“ neben dem Geschichtsunterricht wurden Ende der 1950er Jahre die ersten Grundsteine für den heutigen Politikunterricht gelegt. Schüler sollten sich als aktiver Bestandteil der Demokratie begreifen und sich nach der Schule interessiert und engagiert mit Politik beschäftigen.

Die Rolle des Politiklehrers

Als Unterrichtende stehen wir in der Verpflichtung, den drei Grundprinzipien des „Beutelsbacher Konsenses“ zu folgen:

1. Das *Überwältigungsverbot (Indoktrinationsverbot)* verbietet uns, Schülern unsere Meinung aufzuzwingen und sie einseitig in die eine oder andere politische Richtung zu beeinflussen. Jugendliche sollen sich mithilfe des Politikunterrichts eine eigene Meinung bilden und zu mündigen Bürgern entwickeln.

2. Das Prinzip der *Kontroversität* hält uns Politiklehrer dazu an, Themen, die in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert werden auch kontrovers darzustellen und zu thematisieren. Nur so kann dem Schüler eine freie Meinungsbildung- und -äußerung ermöglicht werden.

3. Durch den Grundsatz der *Schülerorientierung* ermutigen wir Jugendliche dazu, sich aktiv an politischen Prozessen zu beteiligen und verschiedene Formen der Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft mittels handlungsorientierter Unterrichtsmethoden kennen zu lernen.

Diese drei Grundsätze werden Leitlinien unseres zukünftigen Arbeitens am Clara Schumann Gymnasium sein.

Wir freuen uns auf das neue Fachschaftsteam, eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Geisteswissenschaften und gratulieren der Schule zu ihrem 100jährigem Jubiläum!

Maud von Kries (Fachschaftsvorsitzende)

„Democracy is the government of the people, by the people and for the people.“ (A. Lincoln)